

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **70 (2013)**

Heft 4: **Aktiv gegen Osteoporose**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mausstaub

Liebe Leserinnen und Leser

Wenn es im Frühjahr um Staub geht, muss das doch der Blütenstaub sein, der jetzt wieder vielen Pollenallergikern zu schaffen macht, oder der Staub, dem wir beim allseits beliebten Frühjahrsputz zu Leibe rücken? Nein, Sie haben schon richtig gelesen: Nicht von Haus-, sondern von Mausstaub ist die Rede.

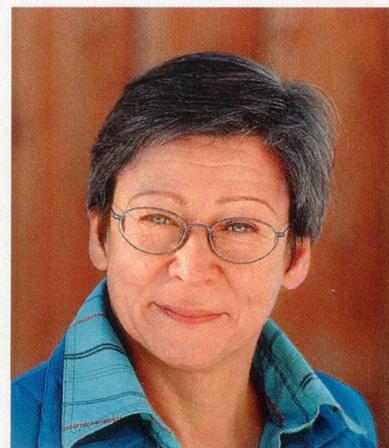
In dem alten Fachwerk-Winzerhaus, in dem wir als junge Leute wohnten, gab es nämlich Mäuse. Die Tierchen wohnten in der Lehm-Strohdecke (das Haus stammte aus dem 17. Jahrhundert!) und abgesehen davon, dass es sich manchmal etwas unheimlich anhörte, wenn nachts leises Trippeln, Wispern und Piepsen aus der Zimmerdecke drang, lebten wir in friedlicher Koexistenz. Familie Maus respektierte die Tatsache, dass es auch Katzen im Haushalt gab, indem sie die gemütliche Decke nicht verliess und nie in den Wohnräumen auftauchte. Wir unsererseits ignorierten vornehm die Strohfitzelchen, die ab und zu durch die Ritzen der betagten Kassettendecke fielen.

Um diese Jahreszeit allerdings fing die friedliche Wohngemeinschaft zu bröckeln an – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die Mäuse bekamen Frühlingsgefühle und lebten mit wachsender Tageslänge und Temperaturen im Plus richtiggehend auf. Dann hörten wir sie nicht nur lautstark über unseren Köpfen trappeln, was sich anhörte wie eine Herde klitzekleiner Wildpferde und die Katzen extrem nervös machte – auch der Strohfitzelregen nahm an Intensität deutlich zu. Durch die winzigen Risse der Zimmerdecke staubte es Partikel von Uraltstroh, trockenem Lehm und anderen Substanzen, die wir gar nicht unbedingt identifizieren wollten. Zum Glück war niemand allergisch – aber haben Sie schon einmal versucht, einem Gast, der ob dieser Berieselung verwundert zur Decke schaut, zu erklären: Das sind nur die Mäuse?

Vor dem nächsten Frühjahr haben wir dann doch lieber die Zimmerdecke renoviert. Und wenn Sie jetzt noch mehr über staubige Sachen wissen möchten, empfehlen wir Ihnen unseren Artikel in dieser Ausgabe.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch